

Nuggyverein auf Abenteuerreise

Dieses Frühjahr ist der Jahrgängerverein 1946–1955 Uster und Umgebung aus der Taufe gehoben worden. Damit ist er der neue Nuggyverein der altersmässig jüngste unter den Ustermer Jahrgängervereinen. Anfang Oktober wurde der erste Vereinsausflug unternommen:

Möglichkeiten und Grenzen von GPS

«Unser Reisecar war bis auf einen letzten Platz gefüllt, als wir hinter dem Bahnhof Uster Richtung Singen in Süddeutschland abfuhren. Die Wettervorhersage für diesen Samstag war traurig anzuhören. Trotzdem herrschte fröhliche Stimmung, und unser Chauffeur Xaver brachte uns sehr angenehm und mit GPS-Genauigkeit nach Eigeltingen. Während der Reise wurden wir durch unseren Reiseleiter Werner Ryffel und Vereinspräsident Hansueli Dür humorvoll über den geplanten Ablauf des Tages informiert.

In Eigeltingen erwartete man uns bereits zum ersten sportlichen Ereignis. Es bestand darin, über eine Seilbrücke zu gehen, die quer über einen stillgelegten Steinbruch führte. Bereits hier zeigte es sich, dass dies mit feinen Lederschuh nicht sehr gut möglich war. Darauf folgten mehrere Seilabfahrten am Rollhaken kreuz und quer über das ganze Camp. Volle 270 Meter mass das längste Seil. Es führte bis 40 Meter über Boden.

Das Ganze war zwar gut abgesichert und professionell betreut, sodass praktisch nichts passieren konnte. Trotzdem konnte der erste Start einen Adrenalinausstoss auslösen. Und auch die weiteren Überquerungen waren nicht weniger abenteuerlich als Wett-



Etwas für Mutige: Erschwertes Fahren auf nassem Grund beim Squad-Rennen. (ü)

rennen mit Doppelstarts. Zur Erhöhung der Geschwindigkeit konnte man hier praktisch nichts beitragen. Da spielte es nur eine Rolle, wie schnell man vom Start wegkam.

Zum Mittagessen hatten wir eine Beiz ausserhalb der Ortschaft ausgesucht. Der Weg dahin wurde dem Reiseleiter kurz erklärt. Anschliessend zeigte sich jedoch, dass ein GPS mit mündlichen Zielbeschreibungen leider nichts anfangen kann. Da half dann wieder mal der von früher gewohnte Griff zur Karte sowie viel Intuition...

Wettmelken an der Kunst-Kuh und feuchtes Squad-Rennen

Während des feinen Mittagessens beobachteten wir mit besorgter Miene,

wie der Himmel immer dunkler und der Boden immer nasser wurde. Unser nachmittägliches Sportprogramm bestand aus einem Wettmelken «am Schärme» – und zwar an einer künstlichen, nicht etwa einer echten Kuh! – sowie anschliessend einem Squad-Rennen auf der nassen Split-Rundstrecke mit den wagemutigsten der Jahrgänger – und das waren ganz wenige.

Zurück in der Schweiz, freuten wir uns auf das Abendessen in der Guhwilmühle oberhalb von Elgg: zwei ganze Schinken am Spiess, die über offenem Feuer gebraten und mittels Wasserrad gedreht wurden. Vom Feinsten! Besten Dank unserem Reiseleiter Werner Ryffel!» (mitg)